

dieser schönen Schriftstellerin mögen ganz allerliebft seyn, aber für das höhere Drama hat sie durchaus kein Talent. Ein gänzlicher Mangel an Handlung und vieles Geschwätz machte den Zuschauern schon in den ersten Akten Langeweile, mithin gab man gar nicht mehr Acht, und so ward das Stück durch Plaudereien und Bezeigungen des Mißfallens so gestört, daß wenn auch noch etwas Gutes zu hören gewesen wäre, man es doch nicht würde haben hören können. Eine zweite Ursache seines Falls lag aber auch in der schändlichen Art, wie es dargestellt ward. War auch an dem Stücke nicht viel, so mußten es doch die Schauspieler aus Achtung für das Publikum und aus Artigkeit gegen eine Dame nicht vollends so verhunzen. So verdammte denn die Versammlung das arme Stück am Schlusse mit allgemeinem Unwillen. Dieser Ausspruch war nicht stürmisch, sondern so übereinstimmend und handgreiflich, daß die Hartnäckigkeit des Unternehmers, sich daran nicht zu kehren, um so beleidigender ward. Wir erinnern uns nicht, daß ein volles Haus je so unanständig und verächtlich behandelt worden sey. Man machte zwey Versuche, mit einem Zwischenraume von 10 Minuten, wo die Bühne leer blieb, um die nachfolgende Farce anzufangen, die Darsteller mußten aber wieder vom Theater. Da erschien denn endlich der Unternehmer auf das Begehren des Publikums, und ward mit Schimpfreden begrüßt (freilich auch ein unar-

tiges, aber durch dessen eigne Schuld aufgeregtes Benehmen) und ausgezischt, während er auf eine unhöfliche Art die Gewalt der Richter anerkannte und erklärte, daß das Trauerspiel nicht wieder gegeben werden solle.

Hohe Meinung, eine Farce, von Parn, hat auf diesem Theater mehr Glück gemacht, als wir erwartet hatten, sie hat aber durchaus keinen innern Werth, nur Murdon's Grimassen, Knights Tölpelhaftigkeit, und eine artige Musik, besonders ein Liedchen von Mr. Bland gesungen, halten sie aufrecht.

Auch in Coventgarden gab man eine neue Farce, die Stellen Jäger, (Place Hunters) nach den Solliciteurs der französischen Bühnen gebildet, mit vielem Beifall, doch mußten die zwei Akte, aus denen sie erst bestand, in einen zusammengezogen werden, wo sie besonders durch Liston höchst ergötzlich ward *).

Anfang dieses Monats fand ein großes Mittagessen in der Freimaurer-Tavern, zu Unterstützung des theatralischen Fonds von Coventgarden statt. Der Herzog von York präsidirte dabey. Man sammelte an der Tafel mehr als 1500 Pfund, und bestimmte die Anwendung derselben zu wohlthätigen Zwecken, für bedrängte Bühnenmitglieder.

*) Nach dem französischen ist sie auf das deutsche Theater durch Mad. Krickeberg übergetragen, und bereits mit vielem Glück in Berlin aufgeführt worden.

Ankündigungen.

Eine sehr interessante Zeitschrift.

Unter dem Titel: „Allgemeine Theaterzeitung“ erscheint in Wien seit zwölf Jahren eine Zeitschrift, welche es in jeder Hinsicht verdient, auch im nördlichen Deutschland allgemein verbreitet zu werden. Sie enthält Nachrichten, Anzeigen, Schilderungen aller Bühnen in Europa, erfreut sich einer sehr ausgebreiteten Korrespondenz, und dient der Kunst- und Theaterwelt als Central-Blatt ihres artistischen Lebens und Treibens. Der Anhang dieser Zeitung ist ein Unterhaltungsblatt für Kunst, Literatur und geselliges Leben, damit auch diejenigen Personen daran Theil nehmen können, welche die Bühne nicht ausschließlich interessiert. In diesem Unterhaltungsblatt sind sonach Tagesneuigkeiten, Notizen und Berichte aus allen bedeutenden Städten aufzufinden. Erzählungen, kleine Romane, Gedichte, interessante Reisebeschreibungen; Biographien berühmter Männer, nationale Charakteristiken und vorzüglich Ereignisse aus dem großen Leben in den Residenzen (Wien bietet unter andern viel Anziehendes dar!) wechseln mit andern Beiträgen ab, und das Ganze athmet Fröhlichkeit, Scherz, Laune, auch oft Satyre und beißenden Witz, je nachdem es die Umstände erfordern. — Da in dieser Zeitschrift nur originelle Aufsätze und verlässliche Korrespondenz-Nachrichten aufgenommen werden, da solche in Wien in einer Residenz erscheint, wo das Interessante so zu sagen an der Tagesordnung ist, da die Dauer dieser Zeitschrift, (zwölf komplette Jahre!) gewiß ein Zeugniß für ihren Werth ist, so bedarf es wohl keines weitern Ruhmens und Preisens derselben. Wöchentlich erscheinen auf sehr schönem Papier drei Nummern in sehr großem Quart; vier Spalten aus großer Schrift, enger wie die Zeitung für die elegante Welt gedruckt, vier Spalten Neuigkeiten aus kleiner Schrift, wie die Notizen im Morgenblatt (NB. die Columnen sind ungewöhnlich lang, so daß auf einer Nummer zweimal so viel steht, als

in andern belletristischen Blättern.) Kupfer: Madame Schröder, der berühmte Komiker Ignaz Schuster, Grüner zu Darmstadt &c. von Meißtern gestochen, werden von Zeit zu Zeit beigelegt. Man wendet sich mit seinen Bestellungen an das Central-Comptoir in Leipzig. Der Preis ist jährlich 8 Thlr. Sächs. Einsendungen, Beiträge &c. welche auf Verlangen auch honorirt werden, sind zu adressiren

Adolf Bäuerle

Redacteur der allgemeinen Theaterzeitung. Wien, Jägerzeit No. 510.

Ist in Dresden in der Arnold'schen Buchhandlung zu haben.

Folgende interessante Schrift ist so eben erschienen:

Ueber Herrn Reg. Rath Grävells Werk: Neueste Behandlung eines preuss. Staatsbeamten; über des K. Preuss. Geh. Staatsraths und Censors Herrn Kersners Betragen gegen mich; und über Censur, Steindruck, Geistesdruck und andern Druck; von Hartwig von Hundt-Radowsky. 8. gehftet 10 gr.

Schon der Name des Verf. der mit so viel Beifall aufgenommenen: Mehr als 10 Worte über den preussischen Adel und den Adel im Allgemeinen, (1818, 12 gr.) läßt die hierin herrschende Freimüthigkeit erwarten. Beherzigenswerth ist, was er über und gegen Grävells Werk, das so viel Aufsehen erregte, über das Verfahren der Minister, über Censur und allen Druck, so wie über das Verfahren des Herrn Kersner sagt.

Ernst Kleins literarisches Comptoir in Leipzig.

Ist in Dresden in der Arnold'schen Buchhandlung zu haben.